

Sergej KRYLOV, violin
Dmitrij KITAJENKO, conductor
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
Konzerthaus, Berlin - 21st April 2017

kulturradio^{rbb}

S.Prokofjew Violin Concerto Nr. 1 op. 19

Konzerthausorchester Berlin unter Dmitrij Kitajenko

Erotik und Walzerseligkeit: In der Kurzfassung des "Rosenkavaliers" kamen die berühmten Klangfarben des Konzerthausorchesters zum Vorschein.

Schostakowitschs Erstling bietet viel von der Atmosphäre seiner Erfahrung als Stummfilmpianist. Viel Slapstick, Clownerien, Szenerien. Immer bleibt auch eine Distanz, etwas merkwürdig Verstelltes. Dmitrij Kitajenko dirigiert wie immer souverän, kenntnisreich und ohne Firlefanz. Dabei hätte man sich in den ersten Sätzen etwas stärkere Extreme gewünscht, auch mehr energetische Aufladung anstatt eleganter Gelassenheit. Emotionale Dichte erreichte die Interpretation dann am Schluss.



Ungeheure, eigentlich nicht vermittelbare Gegensätze bietet Prokofjews 1 Violinkonzert. Einerseits modernistische Maschinenmusik mit viel Tempo, andererseits nostalgische Sentimentalität. Auch hier hat man nie das Gefühl, dem Komponisten ganz nah zu kommen. Faszinierend beredt, musikalisch präsent und virtuos aus dem Handgelenk faszinierte Sergej Krylov als Solist. Kitajenko steuerte die wunderbare Farbpalette mit dem Orchester bei, auch untergründige Dichte.

Am meisten lag dem Dirigenten und dem Orchester aber hörbar die orchestrale Kurzfassung des "Rosenkavaliers". Die berühmten Klangfarben des Konzerthausorchesters wurden lustvoll, aber durchaus auch sehr differenziert zur Suggestion von Bühne, Erotik und Walzerseligkeit.

Clemens Goldberg

“Prokofiev's first violin concerto offers tremendous, unintelligible opposites. A modernist music -machine with a lot of tempo on one side and a nostalgic sentimentality on the other. Here as well, the listener never feels too close to the composer. Sergej Krylov is fascinatingly eloquent, musically present. Virtuosity came straight out from his wrist and he mesmerized as a soloist. Kitajenko contributed to the marvelous color palette with the orchestra, which is also of subterranean density.”